

Wenn man das Gas durch eine Reihe kleiner Oeffnungen in dem Seitenumfange eines hohlen Cylinders austreten läßt, so wird sich nach dem Entzünden des Gases ein waagerechter Kreis von aufwärts gebogenen Lichtflammen bilden.

Fig. 12. Taf. V. nennt man die Fächerlampe *); sie besteht aus einer kleinen, birnförmig gestalteten, mit einem senkrechten feinen Einschnitt versehenen Stahllampe. Sie hat $\frac{1}{16}$ Zoll im Durchmesser und ihre Oeffnung ist nur $\frac{1}{40}$ Zoll weit. Diese Lampe giebt ein tulpenförmiges Licht, s. Fig. 13. Taf. V. und eignet sich zu Straßenlichtern gut. Der Hahn, um Gas in die Lampen zu lassen, muß immer wenigstens 6 Zoll von den Lampen entfernt seyn. Der Hahn in den Armleuchtern Fig. 8. oder 9., Taf. V. befindet sich bei a. Hängende Gaslampen, in welche das Gas von oben niedersteigt, sollten immer mit einer Quecksilbersperrung oder mit Kugel und Röhre versehen seyn. Die erste Einrichtung ist der zweiten vorzuziehen. Sie wird niemals durchlässig und erfordert nicht, wie die zweite, häufige Ausbesserung.

Fig. 14. Taf. III. zeigt die Quecksilbersperre dieser Art in der Königl. Münze, über den hängenden Lampen angebracht. a ist das Rohr, welches das Gas zubringt; es ist an dem gekrümmten Ende mit einer eisen-

*) Die ausgebreitete Flamme hat die Gestalt eines ausgebreiteten Flügels oder Fächers.